

# Bauer und Angler in Landschaft



## Worum es geht

Nach seiner endgültigen Freistellung vom Militärdienst siedelte Heinrich Campendonk 1916 nach Seeshaupt am Starnberger See über, wo er bis 1922 lebte und zu seinem reifen Stil fand. Weitgehend blieb dieser Franz Marc, dessen Tod den Künstler tief erschüttert hatte, verpflichtet, doch sind seine Tiere keine spiritualisierten Wesen. Er kreierte poetische, von Farben leuchtende Welten, überwiegend dem einfachen Leben entnommen, in denen die wie Puppen erscheinenden Figuren ein eigenes, lyrisches Dasein führen: Sie handeln nicht, sondern befinden sich in einer um sie herum stillstehenden Welt. Charakteristisch ist ihr Schweben - zu Recht verwies Campendonk selbst auf den Einfluss Marc Chagalls. Meist in Frontal- oder Profilansicht ruhen sie in sich, sind aber doch allein. Eine Kommunikation findet nicht statt.

Titel	Bauer und Angler in Landschaft
Inventarnummer	C 2015/GL 4047
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Heinrich Mathias Ernst Campendonk</u> (Künstler / Künstlerin): * 03. Nov. 1889 Krefeld – † 09. Mai 1957 Amsterdam (Noord-Holland)
Datierung	1919
Technik	Gouache
Material	Papier (elfenbeinfarben)
Maße	Höhe: 41,50cm(Blatt) / Breite: 47,50cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Leihgabe 2015

Literatur

Corinna Höper, Iris Haist und Birgit Langhanke: Poesie der Farbe  
Beckmann, Campendonk, Delaunay, Dix, Feininger, Grosz, Jawlensky,  
Kandinsky, Klee, Kubin, Macke, Marc, Nolde, Dresden 2015, p. S. 67 ,  
Nr. 11 / Andrea Firmenich: Heinrich Campendonk 1889-1957. Leben  
und expressionistisches Werk. Mit Werkkatalog des malerischen  
Œuvres, Recklinghausen 1989, Nr. 865

---

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

[Kontaktieren Sie uns](#)

[Permanenter Link auf diese Seite](#)